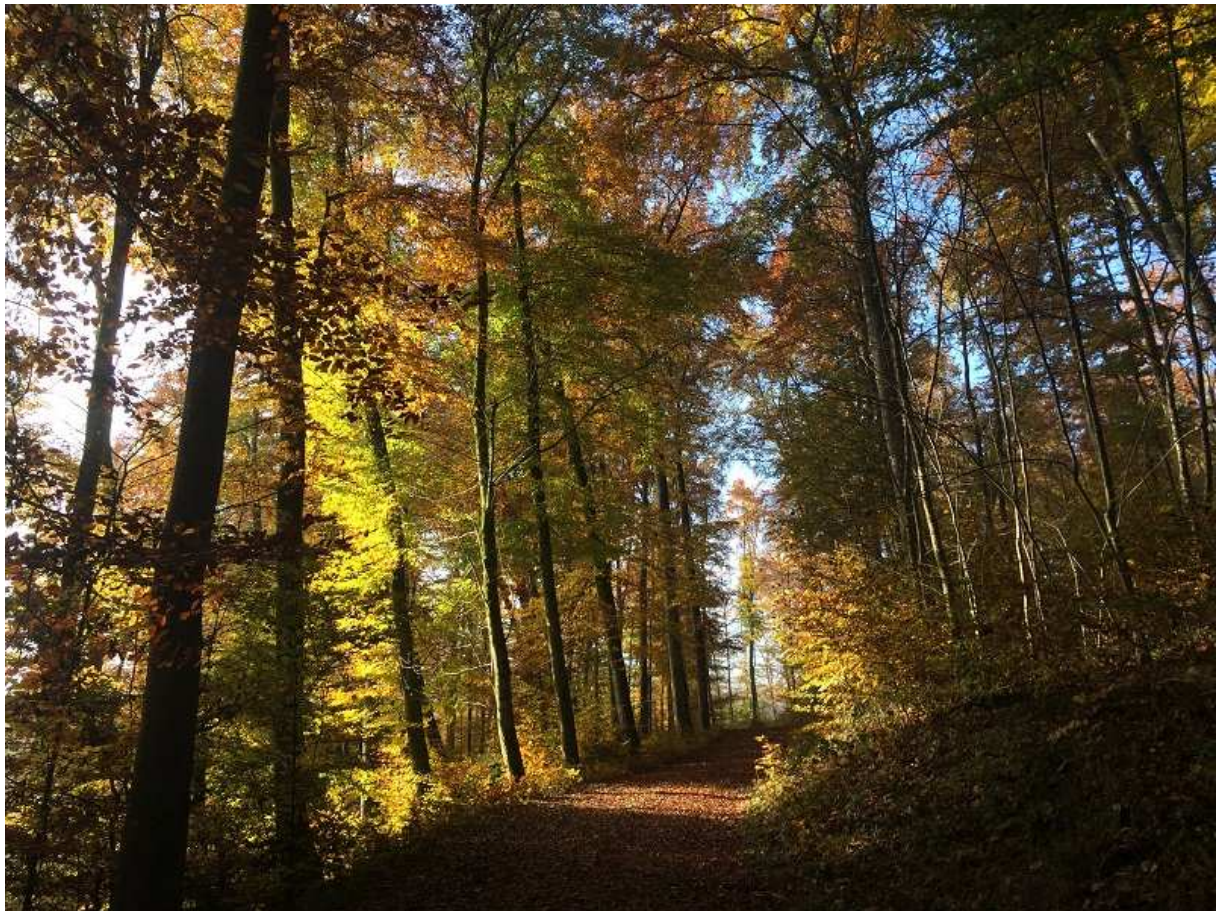


Die Vögel im Ettenhofer Holz 2017

Peter Brützel



Juli 2017

Autor:

Peter Brützel ist Feldornithologe und leitet die Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten): Peter Brützel

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel.: (08143) 8808

E-Mail: starnberg@lbv.de

Web: www.starnberg.lbv.de

1. Einleitung

Seit mehreren Jahren wird das „Ettenhofer Moos“ - ein kleines Moorgebiet im Ettenhofer Holz - von der Kreisgruppe Starnberg des LBV gepflegt. In diesem Zusammenhang bestand der Wunsch, dass das Gebiet rund um das Ettenhofer Moos ornithologisch untersucht werden sollte. Im Rahmen der Kartierungsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) wurde beschlossen, das Gebiet im Jahr 2107 näher zu untersuchen. Die ursprünglich geplanten Zielarten der Kartierung waren auf Grund der Habitatausstattung des Gebiets die Waldschnepfe (Lichtungen im feuchten Wald) und Waldlaubsänger (Buchenwald). Erfasst wurden aber alle Arten.

Die Kartierungsarbeiten in den Monaten März bis Juni 2017 vom Autor dieses Berichts durchgeführt.

2. Methodik

Bei der Kartierung im Ettenhofer Holz wurde im Wesentlichen die Methode verwendet, die auch beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendet wird. Es handelt sich um eine Linienkartierung, bei der eine mehrere Kilometer lange Strecke in dem zu bearbeitenden Gebiet ausgewählt wird, die möglichst alle Lebensräume umfasst. Während der Brutsaison werden mindestens vier Begehungen des Gebiets vorgenommen. Für die Waldschnepfe wurde die Methode erweitert.

Die Begehungen werden in den Morgenstunden durchgeführt. Beim langsamen Abschreiten der Route werden alle optisch und akustisch registrierten Vögel auf einer Karte mit den Namenskürzeln der Vogelarten sowie einem Verhaltenssymbol (Gesang, Ruf, Nahrungssuche, etc.) auf einer sog. Feldkarte eingetragen. Aus diesen Feldkarten werden nach Abschluss der Kartierungen sog. Artkarten erstellt, bei denen für jede einzelne Art die Beobachtungen aller vier Termine auf einer Karte zusammengefasst werden. Aus diesen Artkarten können dann unter Berücksichtigung artspezifischer Zeiträume die Revierzahlen ermittelt werden. Die Methode ist beschrieben in P. Südbeck, H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Für die Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) wurde die Methode dahingehend vereinfacht, dass die quantitative Erfassung von Revierzahlen nur für ausgewählte Arten (Zielarten) durchgeführt wird. Die Zielarten werden vom Kartierer selbst nach eigenem Ermessen bestimmt. Er kann sie vor, während und sogar noch nach der Feldarbeit anpassen. Nicht (genau) erfasste Arten können natürlich nicht mehr nachträglich als Zielarten ausgewertet werden. Es können durchaus viele (im Extremfall alle) Arten sein. Seltene und gefährdete/geschützte Arten sollten enthalten sein.

Alle anderen Arten - z.B. sehr häufige - werden nur grob erfasst, etwa in Form von Individuensummen („Strichliste“), einer Brutpaarschätzung oder nur qualitativ unter Angabe des Brutvogelstatus.

Die Begehungen wurden vom Autor an folgenden Tagen durchgeführt:

1. Begehung:	23. März 2017	6:00 - 8:15
2. Begehung:	7. April 2017	6:00 - 8:00
3. Begehung:	22. April 2017	5:45 - 7:30
4. Begehung:	1. Mai 2017	5:30 - 7:45
5. Begehung:	2. Juni 2017	5:40 - 7:30

Da die oben beschriebene Methode für die Erfassung der Waldschnepfe nicht ausreichend ist, wurden vom Autor zusätzlich in den Monaten März und April mehrere Abendbegehungen im Ettenhofer Moos durchgeführt, um Waldschnepfen zu erfassen. Dabei wurde im Zeitraum von ½ Stunde vor bis ca. ½ Stunde nach Sonnenuntergang von einem Standort mit guter Übersicht das Ettenhofer Moos beobachtet.

Das Portal www.ornitho.de wurde in Hinblick auf Beobachtungen aus dem Untersuchungsgebiet ausgewertet. Hier waren allerdings im 1. Halbjahr 2017 keine Beobachtungen dokumentiert worden.

3. Gebietsbeschreibung und Route

Das Untersuchungsgebiet Ettenhofer Holz liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Weßling, südlich der Ortschaft Weßling und östlich der Ortschaft Hochstadt. Das Gebiet ist Teil des FFH-Gebiets 7933-371 „Eichenalleen und Wälder um Meiling und Weßling“. Einige Teilgebiete sind in der Biotopkartierung des Landkreises Starnberg erfasst. Das sind unter anderem die Biotope

7933-0078	"Torfmoor" am "Ettenhofer Holz" bei Hochstadt
7933-0079	Aubach-Auwald westlich Hochstadt
7933-0090	Bruchwälder am "Clausbühel" westl. Hochstadt
7933-1138	Moorkomplex im Ettenhofer Holz westlich von Neuhochstadt
7933-1150	Feuchtgrünland im Oberen Aubachtal südwestlich Hochstadt
7933-1151	Teich mit Gewässervegetation südwestlich Hochstadt

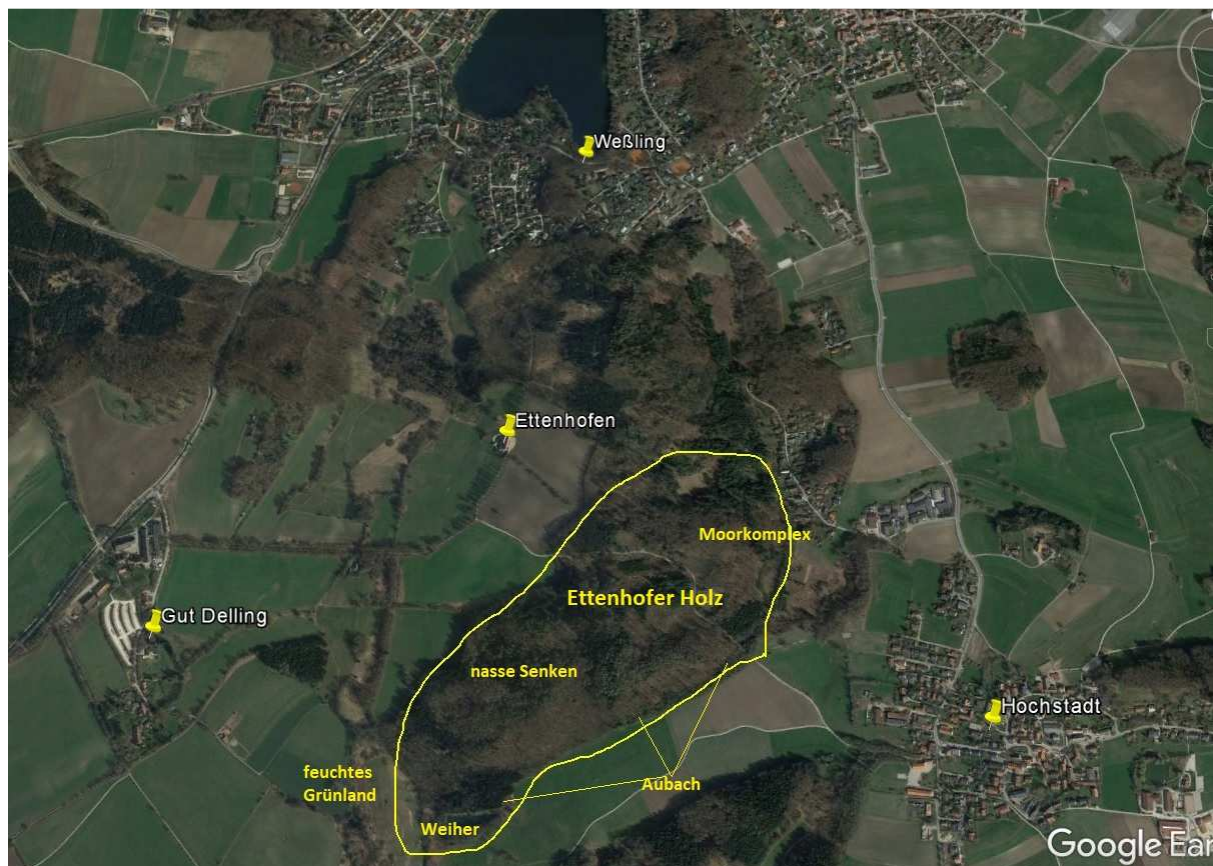


Abb. 1 Übersichtskarte Ettenhofer Holz

Das Waldgebiet ist reichhaltig strukturiert und umfasst neben Fichtenwäldern auch artenreiche Eichen-Hainbuchenwälder. Im stark hügeligen Waldgebiet gibt es im Westen und Norden eine Kette von Toteislöchern und nassen Senken, die von Bruchwald umgeben sind.

Im Nordosten des Gebiets liegt inmitten der Fichten- und Buchenwälder ein kleiner Moorkomplex, der auch das Ettenhofer Moor umfasst (siehe Abb. 5). Im Süden des Gebiets fließt der Obere Aubach am Waldrand entlang und speist einen ablassbaren Weiher am Fuße des Klausbühls. Der Aubach wird durch Auwald (siehe Abb. 4)begleitet und fließt nach dem Weiher in ein Feucht-Grünland (siehe Abb. 3) mit feuchten Hochstaudenfluren, Röhrichtern und Großseggenrieden.



Abb. 2 Buchenwälder im Ettenhofer Holz



Abb. 3 Feuchtgrünland im Westen des Untersuchungsgebiets



Abb. 4 Aubach im Ettenhofer Holz



Abb. 5 Morgenstimmung im Ettenhofer Moos

Der Ausgangspunkt für die Route durch das Untersuchungsgebiet liegt an einem kleinen Stauteich, der direkt an der Fortstraße liegt. Von dort geht es nach Norden in das Ettenhofer Moos. Vom Ettenhofer Moos aus dann über die Forstwege durch den Buchenwald mit den feuchten Senken bis zum Südostende des Gebiets. Dort kann man über eine Furt den Aubach überqueren und bis zum Waldrand, der an das feuchte Grünland grenzt, gehen. Nach einem Abstecher zu dem Weiher im Südwesten des Gebiets geht es am Aubach entlang zurück zum Ausgangspunkt (siehe Abb. 6).

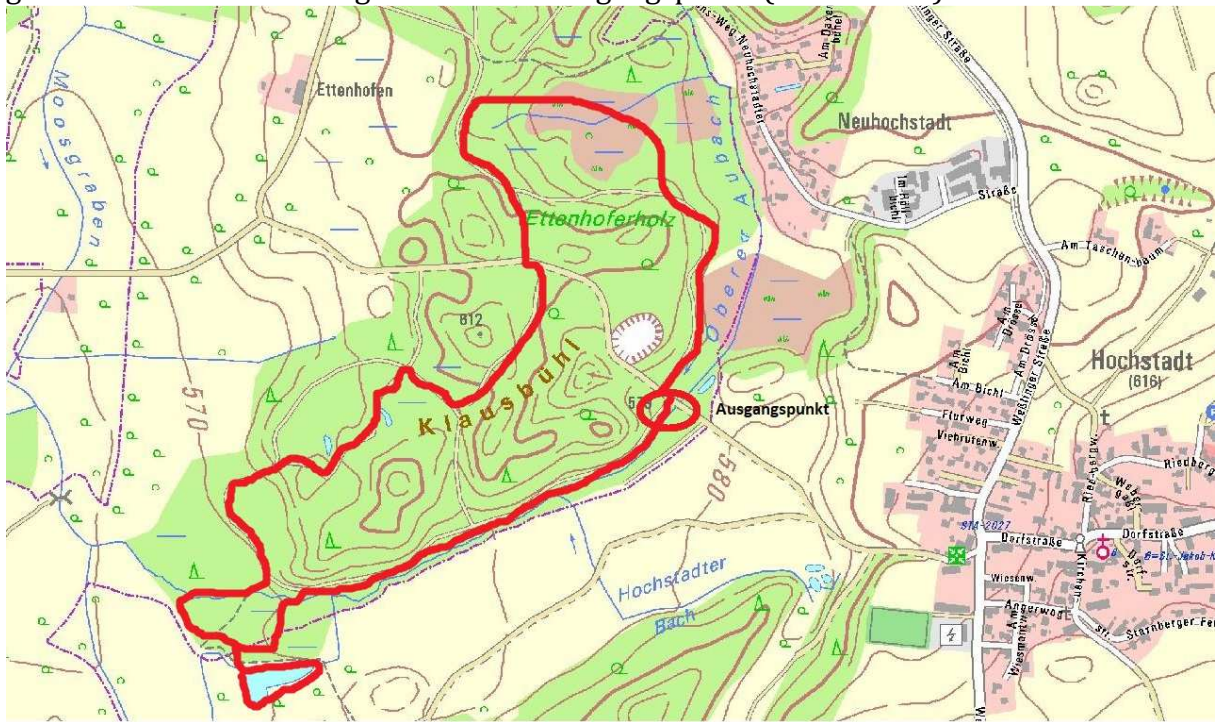


Abb. 6 Route durch das Untersuchungsgebiet

4. Artenliste

In der folgenden Tabelle werden alle beobachteten Vogelarten aufgeführt. Dabei haben die einzelnen Spalten folgende Bedeutung.

Unter „RL“ wird die Gefährdungskategorie der Art nach der Roten Liste Bayern (2016) angegeben (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht).

Die Spalte „Status“ gibt an, ob die Art als (potentieller) Brutvogel oder als Gast im Untersuchungsgebiet vorkommt. Die Brutzeitcodes orientieren sich dabei an den in ornitho.de verwendeten Begriffen. Im Einzelnen bedeuten die Codes Folgendes:

(potentielle) Brutvögel:

- A - mögliche Brut/Brutzeitfeststellung
- B - wahrscheinliche Brut/Brutverdacht
- C - sichere Brut/Brutnachweis

Gäste:

- N - Nahrungsgast
- W - Wintergast
- Z - auf dem Zug/rastend
- O - Sonstiges

Die Spalte „Anzahl“ enthält die Zahl beobachteter Individuen (Ind) im gesamten Gebiet bei den Gastvögeln bzw. die Anzahl der Brutpaare (BP) beim Status A/B/C.

Die Anzahl der Brutpaare werden dabei üblicherweise in der Form „von-bis“ angegeben. „von“ entspricht dabei der Anzahl der B- und C-Nachweise, „bis“ entspricht der Anzahl der B-, C- und der A2-Nachweise (A2=Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt).

Da bei den häufigen Vögeln keine genauen quantitativen Angaben für die Brutpaare ermittelt wurden, wird die Anzahl der BP in Klassen angegeben (x = 1-2 BP/ xx = 3-9 BP / xxx = >10 BP).

Die mit * gekennzeichneten Arten werden am Abschluss der Tabelle noch näher kommentiert.

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Graugans	<i>Anser anser</i>		O	1 Ind	überfliegend
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		N	Max. 5 Ind.	Regelmäßig auf den Senken oder am Bach.
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>		B	x	Am Rande des Grünlands
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>		A	0-1 BP	Auf dem Weiher
Nachtreiher *	<i>Nycticorax nycticorax</i>	1	N	2 Ind	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V	N	1 Ind	Einmal beobachtet
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		N	1 Ind	Einmal beobachtet
Waldschnepfe *	<i>Scolopax rusticola</i>	V			Keine Beobachtung!
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	V	B	x	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		B	xx	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	B	x	Am Rande des Grünlands
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		A	0-1 BP	
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	B	1 BP	Regelmäßig beobachtet
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	V	A	0-1 BP	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	V	A	1 BP	2x verhört
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>		B	xx	Regelmäßig beobachtet
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		B	x	
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>		B	xx	
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		B	xx	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		C	xxx	Sehr viele Nistkästen durch das Max-Planck Institut für Ornithologie aufgehängt
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>		B	xx	
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>		A	0-1 BP	
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>		A	0-1 BP	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>		B	1 BP	

Artnamen	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Zilpzalp	<i>Phylloscopus trochilus</i>		B	xxx	
Waldlaubsänger *	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>				Keine Beobachtung !
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		B	xx	Ab April häufig
Kleiber	<i>Sitta europea</i>		B	xxx	Sehr häufig zu beobachten
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>		A	0-1 BP	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		B	xx	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		C	x	Futtertragende Vögel beobachtet
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		B	x	
Amsel	<i>Turdus merula</i>		B	xxx	
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>		B	x	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		B	xxx	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		C	xxx	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		B	xxx	
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothrausters</i>		B	x	
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>		O	1 Ind	Nur eine Sichtbeobachtung
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	B	x	

Ergänzende Kommentare zu den mit * markierten Vogelarten

Nachtreiher:

In der Umgebung des im Süden des Untersuchungsgebiets liegenden Teichs konnte mehrfach ein Nachtreiher beobachtet werden. Am 22. März saß ein Individuum (2. KJ) am westlichen Waldrand im Gebüsch und flog dann Richtung Weiher, wo es sich in den hohen Bäumen niederließ. Am 2. Juni konnte ein adultes Individuum in den hohen Bäumen am Weiher beobachtet werden. Vermutlich handelte es sich um umherstreifende Individuen.

Waldschnepfe:

Auf diversen Beobachtungsgängen am frühen Morgen und am späten Abend konnte im Ettenhofer Moos Waldschnepfen weder akustisch noch visuell nachgewiesen werden.

Waldlaubsänger:

Nach Aussagen anderer Beobachter war der Waldlaubsänger in diesem Gebiet früher häufig zu beobachten. Trotz eines scheinbar geeigneten Habitats (Buchenwälder) konnte der Waldlaubsänger im Rahmen dieser Kartierung auf keinem der Beobachtungsgänge nachgewiesen werden.

5. Zusammenfassung

Das kartierte Gebiet ist landschaftlich sehr vielfältig und abwechslungsreich. Die Vielfalt der Vogelwelt war jedoch überraschend gering. Insgesamt wurden 40 Vogelarten festgestellt. Circa $\frac{3}{4}$ der Arten wurde als Brutvogel eingestuft. Die Zielarten Waldschnepfe und Waldlaubsänger konnten nicht nachgewiesen werden. An wertgebenden Brutvogelarten wurden Hohltaube, Kuckuck, Goldammer, Grünspecht, Grauspecht und Schwarzspecht ermittelt. Ungewöhnlich war die zweimalige Beobachtung von Nachtreihern.